

# RAIFFEISEN NÖ-WIEN

ENTGELTLICHE BEILAGE DER RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN VON SEITE 11 BIS 22



## Dynamik und Kreativität für die Regionen

Projekte, Kooperationen und Initiativen in Niederösterreich



FOTOS: JOSEF BOLLWEIN, RB LANGENLOIS, RB SCHNEEBERGLAND, RB TRAISEN-GÖLSENTAL, RRB MÖDLING, RAIFFEISEN NÖ-WIEN

# Die Zukunft liegt in den Regionen

**Regionalität.** Die „Niederösterreich – Morgen“ Studie zeigt, was die Menschen bewegt. Dezentrale Angebote sind gefragt.

„Wir wollen unsere Heimat noch lebenswerter machen“, betont Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien. Um genau zu wissen, wie es den Menschen geht, wurde beim Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) eine Studie in Auftrag gegeben.

## Das Land, die Zukunft

Mit 16.000 Teilnehmern ist diese Erhebung die bisher größte sozialwissenschaftliche Studie zur Situation in Niederösterreich. „Sie zeigt ein umfassendes Bild wie man es sich in der Wissenschaft – und ich vermute auch, wie man sich das in der Politik – wünscht, so WIFO-Leiter Christoph Badelt. „Weil man diese geballten Informationen sehr selten bekommt.“

## Attraktiver Lebensort

Die Studie zeigt klar, dass die Niederösterreicher mit ihrem Leben sehr zufrieden sind (88 Prozent). Jeder Zweite blickt aber kritisch in die Zukunft, was sich durch die Corona-Pandemie wohl noch verstär-



Erwin Hameseder, Obmann Raiffeisen-Holding NÖ-Wien



Christoph Badelt, WIFO-Leiter

ken wird. „Es gilt, ländliche Regionen zu einem attraktiven Lebensort – auch für die jüngere Generation – zu machen“, so Badelt.

Besonders stark ausgeprägt ist die Verbundenheit mit Familie (94 Prozent) und Freunden (83 Prozent) – die sich laut den Ergebnissen weiter intensivieren

wird – sowie die regionale Verbundenheit.

Es gilt aber auch Lösungen zu finden, zum Beispiel: 70 Prozent der Niederösterreicher leben im Eigenheim, also überdurchschnittlich viel. Demgegenüber stehen Zukunftsängste betreffend Leistungsfähigkeit. „Zusätzlich

zeigen die Ergebnisse zur Mobilität, aber auch zu den flexiblen Arbeitsformen die Chancen und Risiken, ob es gelingt, ländliche Regionen, also auch Niederösterreich außerhalb von Hauptstadt und Wiener Speckgürtel, zu einem attraktiven Lebensort und daher auch Arbeitsort –

auch für die jüngere Generation – zu machen. Da geht es um Regionalpolitik, insbesondere in der Infrastruktur und im Verkehrswesen“, so Badelt.

Weiters betont er: „Es braucht zudem stabilisierende und angstnehmende Elemente. Das können Menschen vor Ort sein. Aber auch regional verankerte, dezentrale Organisationen, wie die Raiffeisen Genossenschaften, können einen Sicherheits- bzw. Beruhigungsfaktor darstellen.“ Noch ist die regionale Verbundenheit hoch, auch bei der Jugend.

## Gelebte Regionalität

Was Menschen dazu brauchen, sich in einer Region wohlfühlen, sind über die Grundbedürfnisse hinausgehende Faktoren



Die Lebenszufriedenheit und ganz besonders die regionale Verbundenheit sind in Niederösterreich überdurchschnittlich hoch. Die Jugend ist hinsichtlich der Zukunftsaussichten skeptischer als die anderen Altersgruppen

**„Es gilt, ländliche Regionen zu einem attraktiven Lebensort – auch für die jüngere Generation – zu machen.“**

Christoph Badelt, WIFO-Leiter

so Badelt. Raiffeisen NÖ-Wien hat dies in räumlicher Hinsicht mit der Nutzung vorhandener Infrastruktur für regionale Initiativen, mittels Pop-up-Stores, umgesetzt. Oder aber auch mit der Gründung von Regionalentwicklungsgesellschaften, die dazu dienen, ausschließlich strategisch wichtige Immobilien und Grundstücke für Gemeinden anzukaufen. Dadurch werden die Haushaltskassen entlastet. Gleichzeitig können die Gemeinden mitbestimmen.

## Nachhaltige Lösungen

Mit dieser Lösung sollen keine spekulativen Gewinne erzielt werden, das heißt, im Fokus steht allein die nachhaltige Gestaltung der Region. Die Raiffeisen-

**„Unser Denken und unser Handeln sind auch auf das Gemeinwohl ausgerichtet.“**

Erwin Hameseder, Obmann Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

rativen Räumen, Genossenschaftshäusern, als zukunftsfruchtig. Also Orte der Begegnung für gemeinsames Wirtschaften, Kooperieren und Arbeiten. „Vor allem jetzt in Form von 'Dorf Offices', also mit Räumen für all jene, die in Ruhe und mit entsprechender Ausstattung arbeiten möchten“, so Hameseder.

## Mobilitätskonzepte

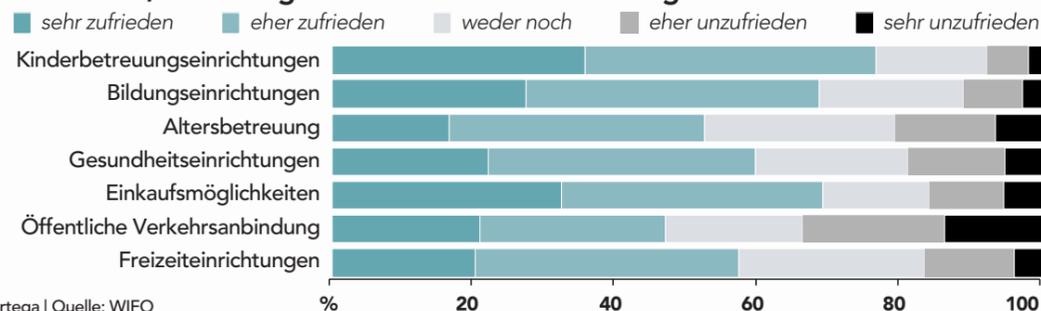
Gefragt sind außerdem auch neue Mobilitätskonzepte, wie Carsharing oder Fahrdienste. In der Region Wienerwald wurde bereits ein Mobilitätskonzept erfolgreich umgesetzt. Dort betreibt der gemeinnützige Verein „ElektroMobil Eichgraben“ einen Fahrdienst, den jedes Vereinsmitglied nutzen kann. Die Raiffeisenbank Wiener-

wald fördert diese gemeinschaftlich getragene Initiative in enger Kooperation.

## Gemeinwohl

„Rund 70 ehrenamtliche Fahrer haben mit den Vereinsautos mehr als 50.000 Fahrten und über 300.000 Kilometer elektrisch zurückgelegt“, so Hameseder. Des Weiteren betont er: „Wir blicken also nicht nur aus unternehmerischer Sicht auf das, was für die Entwicklung unserer Regionen künftig wichtig sein wird. Unsere genossenschaftlichen Wurzeln bedeuten für uns nämlich mehr: Unser Denken und unser Handeln sind auch auf das Gemeinwohl ausgerichtet – im Sinne der gesellschaftlichen Entwicklung vor Ort in den Regionen.“

## Was unser Land, seine Regionen und Menschen bewegt



Grafik: Ortega | Quelle: WIFO

# Förderung der Wertschöpfung in der Region

**Online-Marktplatz.** Die Raiffeisen Regional-Gutscheine unterstützen Betriebe und Konsumenten

Die Unternehmen in unserer Nachbarschaft sichern unsere Lebensqualität und sorgen für Arbeitsplätze vor Ort. Viele von ihnen kämpfen in der Corona-Krise mit starken Umsatzrückgängen und finanziellen Engpässen. Vor allem für kleine Betriebe stellt sich die Situation als äußerst schwierig dar.

## Für einander da sein

Raiffeisen NÖ-Wien möchte mit der Plattform „Regional-Gutschein“ zeigen, dass die Raiffeisenbanken auch in schwierigen Zeiten für Betriebe da sind. In we-

nigen einfachen Schritten kann sich das Unternehmen im Webshop präsentieren – und interessierte Konsumenten können die Gutscheine einfach und sicher kaufen. Damit wird den Geschäftskunden ein zusätzlicher Vertriebskanal und den Privatkunden ein regionales Angebot geboten. Die Palette erstreckt sich von Gastronomie- und Urlaubsangeboten bis hin zu Freizeitmöglichkeiten. Es gibt aber auch Bio-Produkte, Holzspielwaren, Mode, Keramik und vieles mehr. <https://shop.raiffeisenbank.at/Gutschein>



Auch die regionale Gastronomie und Hotellerie werden mit den Gutscheinen unterstützt

## Die Naturkulisse des Marchfelds als Museum

Das Marchfeld wird 2022 zum ersten Mal Schauplatz der Niederösterreichischen Landesausstellung

**Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf.** „Als Regionalbank und gemäß unserem Motto ‚Qualität, Aktivität, Emotion – für Mensch und Region‘ sehen wir es als unsere Aufgabe, Impulse zur Gestaltung und Entwicklung unserer Region zu geben“, ist Geschäftsleiter Josef Buchleitner überzeugt. „Unsere Genossenschaft versteht sich als Plattform, die engagierten Menschen und Vereinen ihr Netzwerk zur Verfügung stellt und auch die Region nach außen vertritt und vernetzt.“

Das umfasst auch die Mitarbeit bei regionalen Initiativen wie die Bewerbung



Geschäftsleiter Josef Buchleitner (Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf) und LAbg., Bürgermeister Rene Lobner (Verein LEADER Region Marchfeld) beim Schloss Marchegg, das umfassend restauriert und revitalisiert wird

und Vorbereitungen um die Niederösterreichische Landesausstellung 2022. Der Arbeitstitel der Ausstellung lautet „Wunderwelt Natur“.

## Naturgeschichte sehen

Vom neu renovierten Schloss Marchegg beginnend, können die Gäste die Region des Marchfelds erkunden und die Naturgeschichte von der Au zur Steppe, vom Hausgarten bis zum Ackerrain mit anderen Augen betrachten. „Die Raiffeisenbank ist starker Partner und wird eine aktive Rolle in diesem Projekt übernehmen“, so Buchleitner. Als einer der Hauptsponsoren

fördert Raiffeisen somit die Weiterentwicklung dieser Region und die Stärkung der Wirtschaft.

Ausstellungsveranstalter ist das Land, federführend bei der Bewerbung um dieses Projekt ist jedoch der Verein „LEADER Region Marchfeld“ mit seinen 23 Gemeinden sowie Obmann Rene Lobner und seinem Team. „Mit dieser Landesausstellung entsteht ein einzigartiges Netzwerk mit unterschiedlichsten Akteuren, welche die Grundlage für eine dynamische und nachhaltige Regionalentwicklung im Marchfeld bilden“, so Lobner.

# Weltspartagsgeschenke mit sozialem und regionalem Fokus

Geschenke von der Tageswerkstätte der Behindertenhilfe

**Raiffeisenbank Korneuburg.** Die beiden Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Regionalität“ gehen Hand in Hand und sind auch Kernwerte der Raiffeisenbank Korneuburg. Das spiegelt sich zum Beispiel bei den Geschenken für den Weltspartag wider.

## Kooperation für Jahre

Seit 13 Jahren besteht die Zusammenarbeit mit dem Verein „Behindertenhilfe-Bezirk Korneuburg“. Jedes Jahr werden in den Tages-

stätten der Behindertenhilfe die Geschenke für die Sparer hergestellt. 2020 wurden verzierte Duftsteine und 2019 wurden Rosmarin- und Orangen-Badesalze in liebevoller Handarbeit angefertigt.

Die Übergabe fand in all den Jahren emotional und stimmungsvoll statt, denn die Weltspartagsgeschenke wurden den Kunden von den Anvertrauten der Behindertenhilfe überreicht. Letztes Jahr war alles, Corona-bedingt, ganz

anders. „Der Spendenbeitrag, der sonst für Geschenke ausgegeben wird, kommt zur Gänze der Behindertenhilfe zugute“, erzählt Geschäftsleiter Andreas Korda. Für ihn ist es selbstverständlich, mit Spenden zu unterstützen. „Es ist schön, zu sehen, dass man den Menschen in der Region Freude macht“, erklärt er. Sylvia Bruckner, Präsidentin der Behindertenhilfe, bedankte sich für die langjährige Kooperation.



Bei der Scheckübergabe 2020: Geschäftsleiter Andreas Korda, Ehrenpräsident Fritz Schuster, Geschäftsleiter Christoph Hackel, Behindertenhilfe-Präsidentin Sylvia Bruckner, Geschäftsleiter Helmut Stöckl und Bürgermeister Christian Gepp

## Regionale Kulturförderung

Seit 35 Jahren werden Eggenburger Kulturwochen unterstützt

**Raiffeisenbank Eggenburg.** Die Förderung von Kunst und Kultur zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Raiffeisenbank Eggenburg. Seit über 35 Jahren engagiert sich die Regionalbank für die „Eggenburger Kulturwochen“.

1985 wurde mit der „Kulturwoche“ gestartet. Heute ist es längst nicht mehr nur eine Woche, sondern es sind sieben Wochen. Rund 54 Veranstaltungen leisten einen Beitrag zum kulturellen Leben in und um Eggenburg. „Der Veranstaltungszyklus ist zu einem Mehrwert für die Region ge-

worden“, weiß Geschäftsleiter Gerhard Kabesch.

## Kultur in der Bank

Der festliche Auftakt findet traditionell in der Raiffeisenbank Eggenburg mit rund 200 Gästen statt. Die Bank übernimmt die Organisation und die Kosten des

Abends. „Wir, als Raiffeisenbank Eggenburg, sind stolz von Anfang an dabei gewesen, zu sein, und freuen uns, dass wir diese Kulturinitiative über die Jahre fördern konnten“, betont der Raiffeisenbank-Geschäftsleiter Herbert Klampfer abschließend.



Immer ein beliebtes Event in der Region – die Eröffnung der Kulturwochen in der Raiffeisenbank



YLVIE wird von der Raiffeisenbank unterstützt

## Pflege und Urlaub in Hollabrunn vereint

Alte Mühle wird zum Therapiezentrum

**Raiffeisenbank Hollabrunn.** Der Alltag für pflegende Personen verlangt Menschen viel ab. An Urlaub ist dabei oftmals nicht zu denken. Damit Familien mit Pflegefällen einfacher und entspannter Urlaub machen können, entsteht in Hollabrunn das Projekt YLVIE. Seit mittlerweile drei Jahren wird die historische Mühle in Breitenwaida von Sandra und Harald Pfeifer, gemeinsam mit Unternehmen aus der Region und vielen freiwilligen Helfern, in ein Urlaubsparadies verwandelt. Das einzigartige Sozialprojekt „YLVIE“ wird auch von der Raiffeisenbank unterstützt.

Zentraler Punkt dabei ist, dass alle Familienmitglieder auf ihre Kosten kommen. Die Pflegelinge können verschiedene, auf sie angepasste, Therapien machen, während die Familien entspannenden Aktivitäten nachgehen können.

## Schicksalsschlag

Es ist das persönliche Schicksal der Familie Pfeifer, das sie zur Gründung dieses Projekts führt. Ihre Tochter Ylvie, Namensgeberin des Projekts, erlitt bei einem Autounfall im Alter von 18 Jahren ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Die Ärzte rieten Ylvies Eltern ein Heim für ihre Betreuung zu suchen. Doch die beiden entschieden sich, die Pflege ihrer Tochter selbst zu über-

nehmen. Das hat ihr Leben von Grund auf verändert.

## Gemeinsamer Urlaub

Nun bauen die beiden in Breitenwaida bei Hollabrunn eine ehemalige Mühle zu Österreichs erstem Urlaubs-, Therapie- und Beratungszentrum für Menschen mit Schädel-Hirn-Trauma um. Dort möchten sie betroffenen Menschen und ihren pflegenden Familienmitgliedern einen gemeinsamen Aktivurlaub ermöglichen.

Ein Partner in dem Projekt ist auch die Raiffeisenbank Hollabrunn. „Wir sehen es als unseren Auftrag, als Regionalbank dort zu helfen, wo es auch wirklich bei allen Menschen ankommt. Das Projekt YLVIE ist insofern ein gutes Beispiel, wie Regionalförderung bei tatsächlich jedem ankommt“, so der Bankstellenleiter Franz Kraus.

# Regional, lokal und rund um die Uhr

**Lebensmittelmarkt.** Mit der Unterstützung von „die Speis“ wird auf die Nahversorgung gesetzt

**Raiffeisenbank Traisen-Gölsental.** Wer Lebensmittel aus der Region kaufen möchte, der hat es in Wiesenfeld leicht. „Die Speis“ bietet nämlich neben Milch, Brot, Gemüse und Eiern auch Fleisch und sogar Fisch, frisch oder tiefgekühlt, alles aus der Nähe und zu jeder Uhrzeit.

**Kein Supermarkt**  
„Die ‚Speis‘ ist zwar ein Selbstbedienungsladen – aber das Einkaufserlebnis ist ganz anders als in einem Supermarkt“, so Markus

Tiefenbacher, der diese heimische Vorratskammer ins Leben gerufen hat. Die Kunden können hier mittels elektronischer Kassa bezahlen. „Die Förderung unserer Betriebe, Erzeuger und Landwirte ist uns ein großes Anliegen. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig die regionale Selbstversorgung ist. Darum unterstützen wir dieses Projekt mit dem Ankauf von Kühlgeräten“, erzählt Roman Schlosser, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Traisen-Gölsental.



Roman Schlosser (Raiffeisen-Geschäftsleiter), Markus Tiefenbacher („die Speis“) und Thomas Janisch (Raiffeisen-Regionalleiter)

## Online-Plattform vernetzt

Jelo.at soll heimische Alternative zu Online-Riesen sein

**Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin.** Die Bereitschaft, regional zu kaufen, ist groß und hat sich durch Corona deutlich erhöht. In der Buckligen Welt und im Wechsel-land wurde deswegen von der Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin der Online-Marktplatz jelo.at etabliert.

**Keine Großkonzerne**  
„Ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Philosophie als Regionalbank ist es, Unterstützung in der Region anzubieten. Mit jelo.at wollen wir eine Alternative zu Amazon und den großen Internetanbietern liefern, damit die Wertschöpfung in der Region bleibt“, so Geschäftsleiter Walter Hummer. Dieses Engagement kam zum rich-

tigen Zeitpunkt. „Wir haben jelo.at Anfang 2020 gestartet und hatten das Ziel, im ersten Jahr 100 Unternehmer mit an Bord zu haben. Mittlerweile sind wir bei 300 Firmen“, so Geschäftsleiter Johann Sperhansl. Für ihn ist wichtig, dass die Betriebe

bei ihrem Online-Auftritt professionell betreut werden. Mit Cashback-Karten und Gutscheinkarten soll Konsumenten der regionale Einkauf in Zukunft noch „schmackhafter“ gemacht werden.



Wirtschaftstreibender Anton Handler, Landwirt Karl Kirnbauer – und von der Raiffeisenbank NÖ-Süd Alpin: Direktor Walter Hummer, Obmann Helmut Tacho sowie Obmann-Stv. Christoph Lehr

## Eröffnung der ersten Apotheke im Ort

**Raiffeisenkasse Haidershofen.** Ganz im Sinne der regionalen Vernetzung errichtet die Raiffeisenkasse auf dem Grundstück direkt neben dem Bankgebäude auf rund 900 Quadratmetern ein Gesundheitszentrum inklusive einer Apotheke. So befinden sich finanzieller und medizinischer Nahversorger in guter und enger Nachbarschaft. „Die Gesamtfertigstellung wird Anfang Juni erfolgen“, erklärt Geschäftsleiter Ernst Mayer.



Vize-Bürgermeisterin Monika Fürst, Raiffeisen-Direktorin Martina Schober, Apothekerin Cornelia Pohn und Raiffeisen-Direktor Ernst Mayer bei der Apotheken-Eröffnung

## Remotes Co-Working im Wienerwald

Im „Starraum“ in Neulengbach gibt es Platz um gemeinsam zu arbeiten

**Raiffeisenbank Wienerwald.** Der „Starraum Neulengbach“ in der Wiener Straße ist eines der vielen Projekte, die von der Raiffeisenbank Wienerwald unterstützt werden. Das Lokal, das als sogenannter „Co-Working Space“ verwendet wird, steht den Menschen aus der Region als Arbeitsplatz, für Meetings oder für kreative Aktivitäten zur Verfügung. Die Idee für das Co-Working-Projekt in der Wienerstraße hatten Michaela Schmitz und Karin Komosny.

**Arbeitsplatz für alle**  
„Nicht jeder hat daheim genug Platz zur Verfügung. Man kann einen Raum wie den Starraum optimal mit anderen gemeinsam nutzen“, so Komosny. Auch für Workshops oder Besprechungen ist der Starraum geeignet. „Das ist kein öffentliches Lokal, man kann

im geschützten Raum gut netzwerken“, ergänzt Schmitz. „Wir Menschen besitzen das Potenzial, unser Umfeld aktiv und kreativ zu gestalten, das sollte in jeder Region genutzt werden. Um die Vielzahl an Ideen zu bündeln und zu konkretisieren und auf den Boden zu bringen, braucht es Orte der Begegnung und Vernetzung –

wie eben den Starraum“, ist Direktor Gerald Binder überzeugt.

**Starker Partner**  
Die Raiffeisenbank hat bei diesem Projekt die Mietkosten für das erste Jahr übernommen – Zeit genug, um den Raum bekannt zu machen, um ihn durch Einmietungen dauerhaft zu finanzieren. „Regionali-

tät, als einer der Grundpfeiler unserer Genossenschaft, wird bei der Raiffeisenbank Wienerwald großgeschrieben und findet Ausdruck in vielerlei Weise“, erzählt Binder. Geschäftsleiter Alfons Neumayer ergänzt: „So kommen zum Beispiel fast alle unserer Mitarbeiter aus unserem Genossenschaftsgebiet.“ [www.starraum.at](http://www.starraum.at)



Doris Theiler, Emmerich Berghofer, Karin Komosny, Michaela Schmitz, Christine Nebosis, Paul Mühlbauer und Gerhard Schabschneider bei der Eröffnung

## Fördern, was das Leben besser macht

Innovative Projekte werden von der Raiffeisenbank Tulln mit Förderpreis belohnt

**Raiffeisenbank Tulln.** Projekte, die der Gemeinschaft zugutekommen, können bei der Raiffeisenbank Tulln einen Förderpreis abstauben.

Einen bekam zum Beispiel der „Kastl Greissler“. Dieser Greissler stellt überall dort, wo es an lokalen Einzelhändlern fehlt, sein „Kastl“ auf. Die mit regionalen Schätzen gefüllten „Kastl“ werden täglich aufgefüllt, um stets die beste Ware für deren Käufer zu ermöglichen. Das Angebot umfasst rund 350 Artikel, präsentiert in Regalen und Kühlschränken – mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten.

Gefördert wurde auch das Projekt „Gemma! Mobi-

le Jugendarbeit“, ein Vorreiter beim Einsatz digitaler Jugendarbeit in der Region. Es fasst sich mit der Entwicklung und Etablierung eines regionalen Videokanals (Gemma TV) mit jugendrelevanten Beiträgen.

Das dritte unterstützte Projekt ist eine innovative Arztpraxislösung in Tulln.

Hier teilen sich drei Ärzte – Nicole Edhofer-Rössler, Philip Tesik und Markus Weilharter – einen Kassenvertrag. Optimale Ordinationszeiten spiegeln sich in den Besuchszahlen wieder – Tendenz steigend.

**Teilnahme möglich**  
Die Raiffeisenbank Tulln unterstützt mit ihrem För-

derpreis geplante, als auch bereits umgesetzte, Projekte ihrer Mitglieder. Jeweils bis zum Jahresende gibt es für Raiffeisenbank-Mitglieder die Möglichkeit, Vorschläge oder Ideen einzureichen und am Förderpreis teilzunehmen. Die Verteilung der Fördermittel erfolgt durch die Funktionäre der Bank.



Links: Lisa Egretzberger, Peter Höckner, Daniela Reiter mit Manfred Leitner  
Rechts: Wilhelm Hafenrichter mit Manfred Leitner



Unternehmerin Tina Kremnitzmüller mit Raiffeisen-Mitarbeiterin Andrea Soretz

## Schaufensterbummeln in Mödling

**Raiffeisen Regionalbank Mödling.** Mit der Initiative „Mein Regions-Schaufenster“ werden Unternehmen unterstützt, ihre Kundenpräsenz zu steigern. Im Schaufenster haben die Betriebe die Möglichkeit, sich selbst und ihr Angebot zu präsentieren.

**Zeigen, was es gibt**

Frei nach dem Raiffeisen-Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ bietet die Raiffeisen Regionalbank eine Einschulung zum Thema Schaufenstergestaltung von einer diesbezüglichen Expertin an. Um die Wahrscheinlichkeit auch in der virtuellen Welt gesehen und bemerkt zu werden zu steigern, gibt es außerdem die Möglichkeit ein „digitales Regions-Schaufenster“ einzurichten und im Rahmen der Raiffeisen Regionalbank Mödling Facebook-Seite zu präsentieren.

Regionale Betriebe sollen vor den Vorhang geholt und auf ihrem Weg durch die Krise unterstützt werden – eine Initiative wie „das Regions-Schaufenster“ leistet dabei einen essenziellen Beitrag.



Lebensfreude am Kornplatz in Langenlois: Die Raiffeisenbank-Mitarbeiter und das Maskottchen Sumsi geben bei der „Jerusalem Dance Challenge“ alles

## Sumsi tanzt Jerusalem - Zusammenhalt und Freude

**Tanz-Videos.** Überall auf der Welt tanzen die Menschen zur „Jerusalem Dance Challenge“. Mit dabei: Raiffeisenbanken aus Niederösterreich.

Jerusalem ist ein Song aus Südafrika, der sich zu einem weltweiten Tanzphänomen entwickelt hat und die Menschen in der schweren Corona-Zeit miteinander verbindet. Die „Jerusalem Dance Challenge“ ist in dieser herausfordernden Zeit ein wichtiges Signal für Hoffnung und Zuversicht.

Auch niederösterreichische Raiffeisenbanken, wie die Raiffeisenbank Stockerau, die Raiffeisenbank Langenlois und die Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf haben Videos produziert und sich gewissen-



Die Choreographie sitzt auch bei der Raiffeisen-Regionalbank Gänserndorf

haft um alle Urheberrechte gekümmert.

### Zusammenhalt

„Wir wollen in der aktuell schwierigen Zeit ein Zei-

chen für den Zusammenhalt setzen – und schwangen gemeinsam das Tanzbein“, so der Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Langenlois, Adi Feichtin-

ger. „Eine fröhliche Aktion, die aufmuntern soll – und für die sich so gut wie alle engagiert haben“, ergänzt sein Geschäftsleiter-Kollege Hannes Rauscher.

## Leistbares Wohnen um die Regionen zu stärken

**Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel.** Hier werden die Gemeinden beim Ankauf von Immobilien und Grundstücken von der Raiffeisenbank unterstützt. „Oftmals verfügen die Gemeinden nicht über ausreichend budgetäre Mittel, um strategisch wichtiges Land zu kaufen. Das aber ist wichtig, damit sich Betriebe und Privatpersonen ansiedeln“, erzählt Geschäftsleiter Kurt Moser.

Deshalb wurde die CANDOR Raiffeisen-Immobilien GmbH gegründet. Gemeinsam mit sieben Gemeinden konnten in den letzten neun Jahren elf Projekte umgesetzt werden.

### Baugründe für alle

Dadurch sind leistbare Baugründe und wertvoller Wohnraum für die Menschen geschaffen worden. In enger Abstimmung mit der Gemeinde werden die Grundstücke entwickelt und im Anschluss zu einem festgelegten, fairen Preis verkauft.

„Wichtig ist, dass hier keine Grundstücksspekulationen betrieben werden. Durch den Verkauf werden keine Gewinne erwirtschaftet. Im Fokus steht die nachhaltige Entwicklung der Region. Denn nur eine starke Region kann langfristig ein solides Fundament für die heimische Wirtschaft darstellen“, so Moser.



Für leistbares Wohnen: Kurt Moser

## Altes Gebäude, neuer Nutzen

Unter einem Dach vereint: Ärztezentrum in der Bankstelle Weitra

**Raiffeisenbank Oberes Waldviertel.** In der Bankstelle Weitra wird gesundheitliche und finanzielle Nahversorgung gebündelt.

„Bei uns sind vor ein paar Jahren einige Räumlichkeiten nicht mehr oder nur wenig genutzt worden“, erzählt Geschäftsleiter Dietmar Stütz. Damals kam er ins Gespräch mit dem Weitraer Arzt Khalid Jadalla und dem Gesundheits- und Krankenpfleger Jürgen Friedl, bei dem der Ent-

schluss gefasst wurde, ein Ärztezentrum zu starten.

Das W4.med Ordinationszentrum füge sich, so Stütz, ins Selbstbild der „Bank der kurzen Wege“ und in den „starken Wunsch der Bevölkerung nach einem nachhaltigen, sicheren und regionalen medizinischen Angebot“ für einen Raum, der bis Zwettl, Gmünd und Karlstift reicht. „Weitra war damals fachärztlich unterversorgt und wir hatten viele

Ideen – und mit der Raiffeisenbank einen zuverlässigen Partner, mit dem wir unsere Vorstellungen umsetzen konnten“, erzählt Friedl. Heute bietet das W4.med Ordinationszentrum umfangreiche medizinische Versorgung.

### Gebäude mit Nutzen

In den modern ausgestatteten und barrierefrei zugänglichen Räumen sind Wahlärzte verschiedener Fachrichtungen und zahl-

reiche Therapeuten, sowie eine Hebamme angesiedelt. Baulich hat sich im Raiffeisen-Gebäude in den letzten Jahren einiges getan. So wurde im Erdgeschoss ein Orthopädie-Fachgeschäft eröffnet. „Wir freuen uns über diese Partnerschaft“, meint Raika-Direktor Dietmar Stütz. „Wichtig ist vor allem, dass die Verwendung des Raiffeisenhauses einen echten Nutzen für die Menschen in der Region bringt.“



Besichtigung des „W4.med Ordinationszentrums“ im Jahr 2018 (von li. nach re.): Dietmar Stütz (Geschäftsleiter Raiffeisenbank Oberes Waldviertel), Jürgen Friedl („W4.med“ Geschäftspartner), Landtagspräsident Karl Wilfing, Landtagsabgeordnete Margit Göll, Johann Pollak (Geschäftsleiter Raiffeisenbank Oberes Waldviertel) und Khalid Jadalla („W4.med“ Geschäftspartner)



## Fleißiges Bienchen im Schneebergland

Mit einer Baumpflanzaktion und einem Osterfest begeistert Sumsi Groß und Klein

**Raiffeisenbank Schneebergland.** Das Maskottchen „Sumsi“ ist in der Region sehr aktiv. So entsteht im Schneebergland der „Sumsi-Wald“, denn für jedes Sumsi-, Tashengeld-, und Jugendkonto wird im Auftrag der Bank ein Baum gepflanzt. Der Wald wird aus 350 fruchttragenden Bäumen bestehen. Gepflanzt werden Traubeneichen, Bergahorn, Elsbeere und Speierling – in Kooperation mit der Bezirksforstinspektion und der Fachschule Warth.

„Mit der Aktion Sumsi-Wald wollen wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Natürlich werden wir alle

Kinder und Jugendlichen über das Wachstum des Sumsi-Waldes laufend informieren“, erzählt Geschäftsleiter Meletios Kujumtzoğlu. „In den nächsten Jahren wollen wir die Aufforstungsaktion auch in anderen Gemeinden fortsetzen“, ergänzt Ge-

### Osterfest online

schäftsleiter Wolfgang Kuhnert. Jetzt organisiert der Sumsi-Club ein Online-Osterfest. Gemeinsam mit der Musical-School „Kulturreif“ – das ist das Künstlerpaar Birgit und

Roland Scheibenreif – wird am 5. April 2021 von 15 bis 16.30 Uhr eine Menge Spaß geboten.

Eingeladen sind alle Sumsi-Mitglieder der Raiffeisenbank Schneebergland und alle, die beim Sumsi-Club dabei sein wollen.



Sumsi und die Kinder sind aktiv: Sei es beim Bäume pflanzen oder beim Osterfest, das dieses Jahr erstmalig online stattfinden wird



Drohnenperspektive auf das neue Ortszentrum

## Zentrum neu

**Raiffeisenbank Pittental/Bucklige Welt.** Jahrelange Planungen gingen voraus, viele Verhandlungen waren erforderlich – jetzt ist es soweit: Der Frühling kommt auch ins neue Ortszentrum von Lanzenkirchen. Auf über 4.000 m<sup>2</sup>, mitten im Kern von Lanzenkirchen, entstand dieses Gemeinschaftsprojekt von der Marktgemeinde, dem Land Niederösterreich und der Raiffeisenbank.

### Viel Platz für Neues

Dabei wurde das Gemeindefeld ins Ortszentrum verlegt, die Raiffeisenbank Pittental/Bucklige Welt errichtete ein neues Beratungszentrum und Bäckerei, Friseur sowie Optiker wurden eröffnet. Erbaut wurden auch 14 neue Mietwohnungen und eine Zahnarztpraxis. In Zukunft sollen Kulturevents, Märkte und neue Veranstaltungen den Hauptplatz prägen.

„Ein funktionierendes Ortszentrum ist das Herz einer jeden Gemeinde. Mit diesem Projekt bekommt Lanzenkirchen ein neues, pulsierendes Herz“, so Direktor Hannes Wedl. Für den Raiffeisenbank-Geschäftsleiter stehen die Sicherstellung der Nahversorgung mit Bankgeschäften sowie rasche, kompetente Entscheidungen vor Ort an oberster Stelle.

„Mit der neuen Bankstelle in Lanzenkirchen bieten wir hohe qualitative Beratungsleistung an einem starken Kompetenzstandort“, ist der Bankstellenleiter Eduard Handler überzeugt.

# Eine Bank für Bienen

**Bio-Honig.** Beim Weltspartags-Geschenk wird auf regionalen Biohoney aus Bioproduktion gesetzt



Bio-Imkermeister Günter Hödl und Firmenkundenberater Georg Maresch



Die Bienenvölker der Imkerei „vom Waschberg“ produzieren zertifizierten Bio-Honig – unter anderem auch für Raiffeisen-Kunden in Stockerau.

**Raiffeisenbank Stockerau.** Imker sind in jeder Region unverzichtbar. Heute mehr denn je, denn Bienen sind akut gefährdet. Die Raiffeisenbank Stockerau schenkte ihren Kunden am Weltspartag Bio-Honig aus

der Imkerei „vom Waschberg“. „Wir wollen hier bewusst ein Zeichen setzen, um nachhaltig zu agieren und mit unserer Hilfe die gefährdete Bienenpopulation wieder stärken. Nicht umsonst steht Sumsi seit

Jahrzehnten im Mittelpunkt unserer werblichen Ausrichtung im Kindersegment“, erklärt Geschäftsleiter Peter Kralik.

## Echte Sumsi für alle

Der zertifizierte Bio-Fami-

lienbetrieb „vom Waschberg“ wird von den Brüdern Günter und Michael Hödl mit Leidenschaft betrieben. Durch sorgfältig ausgewählte Standorte stellen die beiden Imker ihren Bienenvölkern attraktive und vielfältige Bienenweiden zur Verfügung.

Die Bienen bleiben immer am gleichen Ort, daher sind sie perfekt an die Umgebung angepasst und können auch ihre Aufgabe als Bestäuber voll erfüllen.

# Förderung von Sozialeinrichtungen

Sozialfonds in Waidhofen/Thaya landet direkt beim Menschen

**Raiffeisenbank Waidhofen an der Thaya.** Seit der Gründung des regionalen Sozial- und Nothilfefonds „Mit.Einander helfen“ im Jahr 2011 unterstützt die Raiffeisenbank Waidhofen an der Thaya unbürokratisch und rasch in Not geratene Menschen.

## Soziales Engagement

Letztes Jahr unterstützte „Mit.Einander helfen“ drei Organisationen, das Rote Kreuz Waidhofen/Thaya, das Haus der Zuversicht und das Kolpingwohnhaus Waidhofen. „Soziales Engagement vor Ort ist der Raiffeisenbank Waidhofen ein großes Anliegen, verdanken wir doch unsere Erfolge der Partnerschaft mit den Menschen aus der Region“, be-



Die beiden Geschäftsleiter Christian Weinberger und Kurt Bogg, Raiffeisen-Obmann Johannes Semper und Haus-der-Zuversicht-Obmann Martin Hetzendorfer bei der Scheckübergabe

tont Geschäftsleiter Kurt Bogg. Der Sozialfonds hilft außerdem bedürftigen Einzelpersonen – ohne groß darüber zu sprechen. Denn die Unterstützten verdienen auch Diskretion, heißt es aus

der Bank. „Zusätzlich gibt es auch noch die normalen Vereinsförderungen, die auch während der Pandemie aufrechterhalten wurden, da wir ein stets verlässlicher Partner sind“, ergänzt Bogg.

# Für jedes neue Konto wird ein Baum gepflanzt

**Raiffeisenbank Region St. Pölten.** Nachhaltiges Handeln bedeutet für die Raiffeisenbank Region St. Pölten, heute schon an morgen zu denken, damit auch nachfolgende Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden. „Wir sind mehr als ein Geldinstitut. Als eine der führenden genossenschaftlichen Banken in Niederöster-

reich tragen wir Verantwortung – ökonomisch, sozial und ökologisch“, ist Geschäftsleiter Gerhard Buchinger überzeugt. Nun ist ein neues Projekt angelaufen. „Das Prinzip ist einfach: Für jedes neu eröffnete Girokonto wird ein Baum bei uns in der Region gesetzt“, erzählt Geschäftsleiter Thomas Schauer.



Gerhard Buchinger und Thomas Schauer pflanzen gemeinsam mit Markus Edlinger die ersten Bäume



Auch in der Krise haben die Lagerhäuser bewiesen, dass sie starke Nahversorger sind

# Nahversorger – auch in der Krise

Lagerhaus. Regionalität ist bei der „Kraft fürs Land“ fester Bestandteil der DNA

„Durchgehend geöffnet“ – dieses Versprechen ist in Zeiten der Corona-Pandemie gar nicht so leicht einzuhalten. Doch die Lagerhäuser stellen auch in Krisenzeiten unter Beweis, dass sie für die Landwirte und die ländliche Bevölkerung ein sicherer Partner sind. Denn mit ihren mehr als 1.000 Standorten in ganz Österreich sind sie im wahrsten Sinn des Wortes Nahversorger und in ihrer jeweiligen Heimatregion fest verwurzelt.

Sie leisteten auch einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung Österreichs mit heimischen Lebensmitteln. Denn selbst in harten Lockdown-Phasen konnten sich die Landwirte darauf verlassen, in ihrem Lagerhaus mit Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz und allen anderen Betriebsmitteln versorgt zu werden. Auch wichtige Er-

satzteile für den Maschinenpark standen immer zur Verfügung. Logistische Schwierigkeiten durch geschlossene Grenzen und hängengebliebene Transporte wurden im Hintergrund im Lagerhaus-Verbund gelöst. Die Übernahme der landwirtschaftlichen Produkte – eine der Kernaufgaben der Lagerhaus-Genossenschaften – konnte reibungslos abgewickelt werden.

## Voller Energie

Als Energie-Lieferanten sind die Lagerhäuser eine unentbehrliche „Kraft fürs Land“. Die nächste Lagerhaus-Tankstelle ist nie allzu weit entfernt. Und ob Heizöl, Pellets oder Holzbriketts – die Zustellung funktioniert auch in entlegenen Gebieten. Die modernen Bau- und Gartenmärkte der Lagerhäuser sind stark besucht. Sie bieten ein

enormes Sortiment für Wohnung, Haus, Garten und ein Einkaufserlebnis in freundlichem Ambiente, mit persönlicher Beratung. Auch als die Türen der Märkte vorübergehend geschlossen bleiben mussten, sorgten der gut gefüllte Lagerhaus-Onlineshop und die zahlreichen Click- & Collect-Abholstationen für die Erfüllung der Kundenwünsche. Im Bereich Baustoffe sind die Lagerhäuser schon lange weit mehr als Händler. Sie bieten Baudienstleistungen aller Art an – bis hin zum kompletten Haus. Die hohe Warenverfügbarkeit, ein Zustellservice, nach dem man die Uhr richten kann, und immer mehr regionale Zulieferer kommen bei den Kunden gut an.

## Aus und für die Region

Regionalität ist für die Lagerhäuser kein Schlagwort,

sondern seit mehr als 100 Jahren fester Bestandteil ihrer DNA. Denn die Lagerhaus-Genossenschaften sind unabhängige Unternehmen in bäuerlichem Besitz. Nur Landwirte mit Grund und Boden können

## Lagerhäuser im Überblick

### Für die Menschen.

In Österreich gibt es etwa 80 Lagerhaus-Genossenschaften mit mehr als 1.000 Standorten und rund 12.000 Mitarbeitern. Die Lagerhäuser sind unabhängige Unternehmen in bäuerlichem Besitz. In den Geschäftsfeldern Agrar, Technik, Energie, Bau & Garten sowie Baustoffe machen sie einen Jahresumsatz von ca. 4,5 Milliarden Euro (2019)

Mitglieder sein. Das bedeutet: Die Eigentümer leben und arbeiten in der Region, kennen deren Anforderungen und Bedürfnisse und haben größtes Interesse daran, dass verdientes Geld wieder in die Region fließt. Diese Grundhaltung überträgt sich auch auf die Lagerhäuser. Sie kennen die Menschen, die im Genossenschaftsgebiet leben, investieren in der Region und sind damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber.

Genossenschaften wurden in Krisenzeiten gegründet und haben deshalb eine strukturell hohe Widerstandskraft. Diese Resilienz und das genossenschaftliche Modell des regionalen Wirtschaftens haben in der Covid 19-Krise eine weitere Bewährungsprobe bestanden. Die Kunden wissen: Auf das Lagerhaus ist Verlass.

Raiffeisen  
Meine Bank



# MEIN REGIONAL- GUTSCHEIN

GUTSCHEINE  
KAUFEN UND  
REGIONALE  
WIRTSCHAFT  
UNTERSTÜTZEN.

Raiffeisen bietet regionalen Betrieben eine Plattform, ihre Produkte und Dienstleistungen anzubieten. So unterstützen wir die heimische Wirtschaft und halten die Kaufkraft dort, wo wir leben. Besuchen Sie [shop.raiffeisenbank.at](http://shop.raiffeisenbank.at) und finden Sie eine große Auswahl an Gutscheinen und Geschenk-Ideen.

Mehr Infos auf [shop.raiffeisenbank.at](http://shop.raiffeisenbank.at)